

der Heiratslizenz in der Tasche gekommen, um sich gleich hier, von einem Beamten auf Ellis-Island mit seiner Landsmännin trauen zu lassen.

„Können Sie schreiben?“ fragt der ‚Officer‘ bulgarisch und reicht dem Mädchen einen Bleistift.

Sie wird rot und bleibt mit ungelassenen Fingern ratlos vor dem Papier stehen, unfähig auch nur einen einzigen Buchstaben hinzumalen. Ja, das ist nun einmal so Gesetz! Analphabeten werden nach Amerika nicht zugelassen. Dem Mädchen bleiben wenigstens die Schrecken der Deportation erspart. Auf Ellis-Island gibt es sehr wohnliche Schlafsäle. Dort wird sich die junge Bulgarin mit dem wilden Typus häuslich niederlassen. Man wird sie auf der Auswanderer-Insel sechs Monate oder vielleicht gar ein Jahr gefangenhalten, bis sie Striche, Buchstaben, Worte und Sätze schreiben gelernt hat. Dann erst kann ihr erlaubt werden, ihrem Bräutigam in das gelobte Land zu folgen.

Endlich wird mein Name gerufen.

Der Officer blättert in meinen Papieren. Aerztliche Zeugnisse, Sittenzeugnisse, Auszüge aus dem Strafregister. Ein gesiegeltes Pergament des amerikanischen Konsulates in Paris bestätigt, daß ich drei Monate gewartet habe, bis

die Reihe abzureisen an mich kam. Ein Grieche müßte sechs Jahre warten. Hiermit wäre also alles in Ordnung!

Trotzdem noch eine letzte Frage:

„Sie sind nur Journalist?“ (sic!) erkundigt sich der Beamte.

Im rechten Moment fällt mir mein italienischer Ingenieur-Küchenjunge ein.

Ich antworte prompt:

„Wenn es sein müßte, könnte ich ebensogut Kehrichtsammler, Geschirrspüler oder Salatmixer sein, oder auch — —“

Der Officer unterbrach mich mit einer Handbewegung und lächelte:

„Das genügt. Ich bin überzeugt, daß Sie Ihren Weg machen werden. Die freien Berufe sind nämlich hier sehr überfüllt; nichts als Advokaten, Aerzte und Journalisten. Für die „Weißkragen“, die Intellektuellen ist hier kein Platz mehr. Aber im Augenblick, wo Sie einverstanden sind, sich notfalls die Hände schmutzig zu machen, ist ja alles in Ordnung. Ich fürchtete, Sie könnten am Ende nichts weiter als bloß ein Gehirn sein. Wir haben in den Vereinigten Staaten schon zu viele Gehirne.“

Das waren die Worte, mit denen man mich in Amerika empfangen hat.“

(Uebersetzt von Rose Richter.)

GRÜSSE AN DAS LEBEN

